

Lavanchy-Goldschach, Henry

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **H. Lavanchy-Goldschach.** Am 12. d. M. ist zu Vevey in seinem 78. Lebensjahr Architekt Henri Lavanchy-Goldschach sanft entschlafen, eines der ältesten Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule, an deren Architekturabteilung er in den Jahren 1856 bis 1859 studiert hatte.

Konkurrenzen.

Altersasyl in Delsberg (Bd. LXIII, S. 280). Der Einreichungstermin für den Wettbewerb zu einem Neubau des Hospice des Veilards et des Invalides à Delémont, der auf den 1. September festgesetzt war, ist infolge der Mobilisierung der schweizerischen Armee bis auf neue Anzeige verschoben worden.

Literatur.

Der Kleinwohnungsbau. Von Architekt *Alfons Schneegans*, ord. Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in Dresden. Mit zahlreichen Grundrissen und Abbildungen auf 36 Tafeln. — 125. Flugschrift des Dürer-Bundes. München 1914, Verlag von D. W. Callwey. Preis 80 Pfennig.

Es war ein glücklicher Gedanke der Dürerbund-Leitung, eine ihrer „Flugschriften für Ausdruckskultur“ dem Kleinwohnungsbau zu widmen und mit deren Abfassung Professor Schneegans zu betrauen. Als ehemaliger Schüler Bluntschlis und hervorragender Absolvent der Bauschule unserer Eidgen. Technischen Hochschule machte er eine vorzügliche Praxis durch bei Stadtbaurat Hofmann in Berlin, sodann aber, was hier wesentlich ist, bei Baurat Schmöhl auf der Krupp'schen Bauabteilung in Essen. An der ausserordentlich fruchtbaren und lehrreichen Betätigung der Firma Krupp auf dem Gebiet des Kleinwohnungsbau war Schneegans während mehreren Jahren beteiligt. Dort sammelte er die Erfahrungen, die ihn zum Lehrer auf diesem Gebiet besonders befähigt erscheinen lassen. Nicht mit weitläufigen Betrachtungen, sondern mit knapper Schilderung dessen, was wesentlich ist, der Raumprogramme, ihrer Erfüllung mit bescheidenstem Aufwand und in glücklichster Form erledigt er seine Aufgabe. Eine Menge von Zahlenangaben über Masse und Kosten, begleitet von zahlreichen Grundrissen in einheitlichem Masstab von 1:200 bereichern die Ausführungen dermassen, dass das anspruchlose Schriftchen Allen, die mit dem Kleinwohnungsbau irgendwie zu tun haben, aufs wärmste empfohlen werden kann. Es ist wirklich eine Flugschrift, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Das flache Dach im Heimatbilde als kulturelles und wirtschaftliches Problem gefasst und im Auftrage der Hauptstelle für Bau und Kunstberatung des Wandverbundes E. V. herausgegeben von Dr. *Friedrich Sesselberg*, etatsmässigem Professor an der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. Verlag Weise & Co., Berlin. Preis geb. M. 7,60.

Die vorliegende Veröffentlichung bietet das Ergebnis des vielumstrittenen „Wettbewerbes um das flache Dach“. Es sollte demonstriert werden, dass sich das flache Dach sehr wohl in die deutsche Landschaft einfügen lasse und dass es dem Steildach wirtschaftlich überlegen sei. Die Bedingungen des Ausschreibens waren aber so mangelhaft gefasst, dass von irgend einer ernsthaften Lösung des Problems nicht im Entferntesten die Rede sein kann: In sämtlichen Arbeiten wimmelt es von unbegehbaren und unlüftbaren Dachböden, übeln Kniestockbildungen und vergessenen Mädchenzimmern. Die für die Beurteilung der Dachausbildung entscheidenden konstruktiven Schnitte waren nicht verlangt. Für die Beurteilung der ästhetischen Wirkung im Landschaftsbild sind die geforderten ohne jeden Anhaltspunkt entworfenen Schaubilder absolut wertlos. Kostengegenüberstellungen von Flach- und Steildach bei sonst gleichen Bauten fehlen gänzlich. Die „zur Bekräftigung der Einheitlichkeit in der Stilauffassung“ verlangten Innenperspektiven bekräftigen nur den Eindruck, dass der Wandverbund als eine Gesellschaft von Schönrednern zu achten sei und weder in ästhetischen noch in technischen Fragen Gehör verdiene.

H. B.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Fortschritte auf dem Gebiete der Architektur. No. 8. Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern. I. Volksschulhäuser in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. Von *Carl Hinträger*, Prof., dipl. Arch. in Gries bei Bozen. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Mit 512 in den Text eingedruckten Abbildungen. Ergänzungsheft zu Teil IV, Halbband 6, Heft 1 des „Handbuches der Architektur“. Leipzig 1914, Verlag von J. M. Gebhardt. Preis geh. 14 M.

Bericht über die Tagung des Verbandes zur Klärung der Wünschelrutenfrage in Halle a. S. 18.—20. September 1913. Bearbeitet von Wirkl. Geh. Admiraltätsrat *G. Franzius*. Mit sechs photographischen Abbildungen und sechs Lageplänen. Stuttgart 1914, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geh. M. 2,50.

Die dekorative Kunst des Altertums. Eine populäre Darstellung von Dr. phil. *Frederik Poulsen*. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. *Oswald Gerloff*. Mit 112 Abbildungen im Text. Leipzig und Berlin 1914, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. M. 1,25.

Die Profilgestaltung der Untergrundbahnen. Eine bautechnisch-wirtschaftliche Studie. Von Dr.-Ing. *Anton Macholl*. Mit 44 Abbildungen und Tafeln. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 4,50.

Schubstangen und Kreuzköpfe. Von Oberingenieur *H. Frey*, Waidmannslust b. Berlin. Mit 117 Textfiguren. Sechstes Heft aus „Einzelkonstruktionen aus dem Maschinenbau“. Berlin 1913. Jul. Springer. Preis geh. M. 1,60.

Elektrische Schaltapparate. Von Prof. Dr. ing. *Erich Beckmann*. Dozent an der Techn. Hochschule Hannover. Mit 54 Figuren im Text und 107 Abbildungen auf 20 Tafeln. Berlin und Leipzig 1914, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pf.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der konstituierenden Sitzung der

Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen im S. I. A.

am 11. Juli 1914 in Bern.

TRAKTANDEN:

1. Konstituierung der Fachgruppe.
2. Reglement der Fachgruppe.
3. Anträge an das Central-Comité betr. endgültige Bestellung der Kommission.
4. Programm der nächsten Arbeiten der Fachgruppe.

Anwesend sind etwa 30 Mitglieder des S. I. A., zumeist Maschineningenieure. *Der Vorsitzende*, Prof. Dr. *W. Kummer*, eröffnet die Sitzung um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

1. *Konstituierung der Fachgruppe.* Die Einladung zur heutigen Sitzung ist allen Mitgliedern des S. I. A. zusammen mit dem Zirkular der provisorischen Kommission vom 25. Juni und mit dem Entwurf des „Reglementes“ der Fachgruppe in deutscher, bezw. französischer Sprache rechtzeitig zugestellt worden.

Der Vorsitzende erinnert an den von der Delegierten-Versammlung des S. I. A. am 7. Februar 1914 in Zürich hinsichtlich der Fachgruppenbildung gefassten Beschluss und erörtert hierauf die „Aufgaben und die Arbeitsweise“ der „Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen“ folgendermassen:

Wie im Reglement gesagt ist, wollen wir als unsere *Aufgaben* vornehmlich Normen über das Fachgebiet (Maschinenelemente, Maschinenanlagen, Messmethoden usw.), ferner Angelegenheiten des Expertenwesens, des Patentwesens und ähnliche Fragen behandeln. Es ist hinsichtlich der Normen daran zu erinnern, dass das Maschinenwesen, weil Objekte des allgemeinen Weltverkehrs betreffend (im Gegensatz zur Architektur und dem übrigen Bauwesen, die mehr an den Ort gebunden sind) hauptsächlich auf international gültige Vereinbarungen über Normen, Definitionen von Maschinenkonstanten usw. hinzuwirken hat. Solche bestehen ja auch schon in grösserer Anzahl. Indessen ist ihnen von schweizerischer Seite bisweilen